



Stapel an Milchkästen: Karl-Marx-Straße 8 in Bad Freienwalde am 23. August 1985 mit dem Konsum-Milchgeschäft, genannt „Käseladen“

Foto: Reinhard Schmook



Liebevoll saniert: Die Stephanus-Stiftung eröffnet an diesem Sonnabend in dem modernisierten Gebäude ihren zweiten „Stephanus-Treffpunkt“.

Foto: MOZ/Steffen Göttmann

Vom Käseladen zum Stephanus-Treffpunkt

Bauherren retten städtebaulich wertvolles Gebäude in Bad Freienwalde vor dem Verfall

VON REINHARD SCHMOOK

Bad Freienwalde. Eines der aus städtebaulichen Gründen wertvollsten Häuser im Bad Freienwalder Altstadt kern ist das Haus Karl-Marx-Straße 8. Das giebelständige Gebäude steht unter Denkmalschutz und wurde vergangenes Jahr von Matthias Abeln und Matthias Heidgerken denkmalgerecht saniert. Um 1910 gehörte es dem Bäckermeister

Albert Rüsterer. Nach dem Ersten Weltkrieg erfolgte eine Neugestaltung der Fassade und auch eine Nutzungsänderung.

Um 1930 befand sich in diesem Gebäude eine Filiale der Milchwarenhandelskette „Butter Nordstern“, die verkehrsgünstig am Markt lag. In der ersten Etage konnte man Zigarren und Tabak kaufen.

In der DDR ist der Laden im Erdgeschoss jahrzehntelang wei-

ter als Konsum-Milchwarengeschäft betrieben worden. Bei den Freienwaldern hieß er etwas abwertend „Käseladen“. Das Foto aus dem Jahre 1985 zeigt die Konsum-Verkaufsstelle mit am Straßenrand gestapelten Milchkästen. Die obere Etage scheint zu diesem Zeitpunkt bereits leer zu stehen.

Nach 1990 stand das Haus bald ganz leer und verfiel allmählich zur Ruine. Seit dem

letzten Herbst erstrahlt dieses Haus wieder in neuem Glanz. Vielleicht hätte ihm sonst irgendwann doch noch der Abriss gedroht, wie einst dem rechts daneben gestandenen „Braunen Roß“.

Ab diesem Sonnabend wird neues Leben in das Haus einziehen, denn die Stephanus Stiftung eröffnet um 11 Uhr nach Strausberger Vorbild ihren zweiten „Stephanus-Treffpunkt“.